

# Volkswacht

für Schlesien

Der wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Abonnement:** Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 Mal und in der Ausgabe der „Volkswacht“, Neue Hauptausgabe Nr. 5, durch die Redaktion der „Volkswacht“, Marktstraße 140, sowie durch alle Anzeigen- und Buchhandlungen im Voraus zu entnehmen. Der Abonnementpreis beträgt 1,70 Goldmark. Durch die Post ist ins Haus monatlich 2,00 Goldmark.

**Organ für die werksfähige Bevölkerung**  
Verlagsgesellschaft für die werksfähige Bevölkerung  
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: Breslau 2  
Verlags- und Geschäftsstelle: Weichselstraße Ring 1206, Redaktions Ring 5141  
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852

**Anzeigenpreis:** Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schläfe 20 Pf. Stellenangebote 15 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Verlobungs- und Heiratsanzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 5 Pf. Das erste Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Sonntag 21 Uhr (1 Tag vorher) in der Geschäftsstelle Marktstraße 46 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Die Ruhr wieder frei!

**Bochum, Selsen rhen geräumt.**  
Bochum, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Bochum wurde am Morgen 18 Uhr geräumt. Das 51. Infanterie-Regiment mit wechenden Fahnen und klingendem Spiel in selbstmühtiger Anstalt in Richtung Essen ab. Die Räumung bereits am Sonntag Abend durch den Abtransport kleiner Sprengstoffmengen.

**Gelsenkirchen, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.)** Um 11 Uhr Morgen 6 Uhr wurde Gelsenkirchen von der etwa 200 Mann zählenden Besatzungsgruppe, und zwar des 24. Infanterie-Regiments sowie der 35. Artillerie-Panzer-Abteilung, geräumt. Die Anwohner nahmen vor dem Abzug in der Absicht die Räumung von wo sie nach ihrem Verbleib abmarschieren. Abmarsch ging reibungslos vonstatten.

### Deutsch-belgisch-französische Sozialisten-Konferenz über den Sicherheitspakt.

Brüssel, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonntag Mittag tagte in Brüssel eine französisch-belgisch-deutsche Konferenz der Sozialisten, die sich mit dem Sicherheitspakt befaßte. Deutsche Sozialdemokratie wurde durch die Genossen Gillingberg und Otto Wels vertreten. Die Tagung am an dem gleichen Abend ihr Ende. Das Ergebnis wird künftig noch vertraulich behandelt.

### Die Wahlerfolge der Linken in Frankreich.

**Zunahme der sozialistischen Stimmen.**  
Paris, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Wahlberechtigten (etwa Provinzial-Parlamentarier, Red.) haben Sonntag bei ungewöhnlich geringer Beteiligung ohne Wahlhelfer teilgenommen. Die angeschiedenen insgesamt 11 Mitglieder der Generalkomitee verteilten sich auf die Parteien folgend: 133 Konfessionelle, 255 Republikanische, 395 Sozialisten, 283 Radikale, 276 Radikale, 58 republikanische Sozialisten, 63 Sozialisten und 22 Kommunisten. Die bisher vorliegenden Meldungen ermöglichen noch kein klares Bild über den günstigen Ausgang der Wahl, lassen aber keinen Zweifel darüber, wie bei den jüngsten Gemeinderatswahlen auch die Sozialistenwahlen am Sonntag eine wesentliche Verbesserung nach links gebracht haben. Insbesondere dürfte die Zahl der sozialistischen Mitglieder beträchtlich zugenommen haben.

Die sehr die letzte innenpolitische Entwicklung die Parteien verheißt hat, geht unter anderem daraus hervor, daß die Sozialistenparteien in letzter Stunde eine Parole an diejenige Parlamentarier ausgegeben haben, die am 17. Juli in der Kammer durch Ablehnung des sozialistischen Antrags auf Ermäßigung der Umsatzsteuer zur Niederlage des Sozialisten beigetragen. So haben z. B. die Sozialistenpartei Departement Giroude dem dort kandidierenden Sozialisten einen Gegenkandidaten gegenübergestellt mit der Begründung, daß Sie, der eingeschriebene Mitglied der Radikalen Partei ist, durch seine Haltung in der letzten Krise selbst durch den Sozialisten gefehlt habe.

### Der Marokko-Krieg.

Paris, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Höhe der französischen Verluste auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz bis 30. Juni wird amtlich auf 1473 Tote und Vermisste, 50 Verwundete und 30 Gefangene angegeben. Die Zahl der in Marokko zusammengezogenen Truppen beträgt nach einer Mitteilung des neuen Oberbefehlshabers Staffin 125 000 Mann. Staffin hat sich über die Lage in Marokko ziemlich pessimistisch geäußert. Das französische Oberkommando befindet sich in einer sehr ernst Lage. Die Defensivhaltung dürfte die Schwierigkeiten, auf die der Feldzug gegen die Kräfte, nicht unterschätzen. In Nordafrika sei gegenwärtig die Periode der größten Hitze. Das Kommando befindet sich in einem kaum glaublichen Zustand befindend, welche fast ausschließlich an den Strapazen und es sei ein Fehler, wenn man mit einer raschen Beendigung der Feindseligkeiten zögere.

### Italiens Inflationsspolitik.

Rom, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der neue italienische Finanzminister Bolpi bereitet die Neuausgabe von 2 Milliarden vor. Eine Milliarde dieses neuen Inflationsgeldes ist bereits fertiggestellt und kommt dieser Tage in Verkehr. Der frühere Finanzminister de Stefani vor einiger Zeit eine Lösung des Papiergeldumlaufes forderte, schlugen die Finanzminister die Erhöhung der Inflation ab. Der neue Minister erklärte jedoch sofort die Zustimmung zu einer sehr großen Inflationserhöhung, weil die Erzeugung dieses Vermehrung des Papiergeldes eine Verfürgung produktiven Kapitals nennt. Wir haben also vor der neuen Ausgabe der Inflationssnoten.  
Die Produktion und die Schwerindustrie wollen nun, daß die Inflation sich fortsetzt, die der italienische Staat den Anstoß gegeben hat, und die Massen jüngerer Klassen in die Inflationssnoten. In Italien, endlich an den Mann gesetzt werden und dazu bringen sie das „produktive“ Geld dieser Milliarden.  
Die Inflation soll übrigens auch ein zweites erreichen, nämlich die Inflation der Inflation. Die Inflation der Inflation wird durch vermehrte Produktionen des Geldes auf dem Weltmarkt erhöht Konkurrenz bieten kann. Die Inflation soll vollkommen, daß es noch andere hochindustrielle Länder gibt, vor allem ein Land, von dem Italien im besonderen Maße abhängig ist, England. Da Italien so gut wie gar keine Rohstoffe für die Schwerindustrie im eigenen Lande hat, ist dieser Verlust zur Erwerbung des Weltmarktes auf dem Wege über Inflationssnoten besonders groß. Die Schwerindustrie hat jedoch nichts anderes im Auge, wie die sofort greifbaren Gewinne, die sie beim Export in guter Valuta erhält. Diese Dollars und Pfunde werden im Ausland aufgeschoben, die schlechten Liras aber bekommt der Arbeiter und der Konsument.

**Die Zollwucherer schon einig?**  
Entgegen den bisherigen Verhandlungen weiß ein Berliner Montagsblatt zu melden, daß die Kompromißverhandlungen zwischen den Regierungsparteien und dem Zentrum über die Zollvorlage abgeschlossen sind. Die Landwirtschaft soll die Zölle für Getreide fallen lassen. Sie hat dafür angeht, daß der autonome Zolltarif schon am 1. August mit den hohen Zölen von 7,50 Mark für Weizen und 7 Mark für Roggen in Kraft tritt. Die Gewerkschaftsführer des Zentrums sollen sich mit dieser Lösung einverstanden erklärt haben. Wir möchten das vorläufig noch nicht als feste Tatsache hinhaken.

### Ungünstige Beurteilung der neuen Stresemann-Note auch in England.

Am Samstagabend in einer Kabinettsitzung einstimmig festgestellt worden und nachmittags an 2 Uhr durch Stresemann nach Paris abgegangen. Sie dürfte am Mittwoch gleichzeitig in Deutschland und den Entente-Ländern der Öffentlichkeit übergeben werden.

### Die ober-schlesischen Rechtsfragen vor dem Haager Schiedsgericht.

Haag, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In dem gestrigen sehr ausführlichen Kladderer vor dem internationalen Gerichtshof betonte Professor Kaufmann-Dann, daß die polnischen Vertreter sich nicht auf eine Befragung der Frage der Zuständigkeit des Gerichts beschränkt hätten, sondern bereits auf die Sache selbst eingegangen wären. Deutschland habe sich demgegenüber in Übereinstimmung mit Artikel 41 des Statuts des internationalen Gerichtshofes bei Einbringung der Rechtsbeschwerde nur auf eine ganz kurze Auseinandersetzung beschränkt, während die ausführliche Begründung später gemacht werden sollte. Der deutsche Vertreter legte hierauf das näheren dar, daß der Fall des Städtewerkes Chorzow eine gesetzliche Aktion darstelle und daß man es keineswegs mit einer zivilen Gesellschaft zu tun habe. Was die Einrede der Unzuständigkeit des Gerichtshofes und die polnische Behauptung betreffe, daß überhaupt noch gar keine Meinungsverschiedenheit vorliege, müsse dem gegenüber gehalten werden, daß bereits eine ganz beträchtliche Meinungsverschiedenheit darin zu finden sei, daß Polen Artikel 266 des Versailler Vertrages und Deutschland die Artikel 6 bis 22 der Genfer Konvention angewandt wissen wollten. In längeren Ausführungen wies dann Professor Kaufmann nach, daß in dem vorliegenden deutsch-polnischen Streitfall die Voraussetzungen des Artikels 23 der Genfer Konvention gegeben seien, und damit auch die Zuständigkeit des internationalen Gerichtshofes.

### Eine neue Völkerbundshilfsaktion.

Wien, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute ist Fritz Graf Hansen von seiner Armenenreise zurückgekehrt. Hansen ist von dem Ergebnis dieser Reise begeistert. Es sei die Möglichkeit vorhanden, rund 10 000 Armenen in der Umgebung von Warschau zu helfen, die im Tschad- und Weidbau ihre Existenz finden lassen. Die Finanzierung hat sich der Völkerbund vorbehalten.

### Die Deutsche Nationalen haben den Nationalisten versprochen, niemals den Frieden von Versailles anzuerkennen, aber gar auf die Völkerbund-Lösungen zu verzichten.

Die Deutsche Nationalen haben den Nationalisten versprochen, niemals den Frieden von Versailles anzuerkennen, aber gar auf die Völkerbund-Lösungen zu verzichten. Sie werden noch in dieser Woche Herr Stresemann das Vertrauen aussprechen und die Verhandlungen mit Frankreich über jenen Sicherheitspakt weiter führen, der die Abtreibung von Elsaß-Lothringen freiwillig besiegelt.

### Die Deutsche Nationalen haben den Nationalisten versprochen, niemals den Frieden von Versailles anzuerkennen, aber gar auf die Völkerbund-Lösungen zu verzichten.

Die Deutsche Nationalen haben den Nationalisten versprochen, niemals den Frieden von Versailles anzuerkennen, aber gar auf die Völkerbund-Lösungen zu verzichten. Sie werden noch in dieser Woche Herr Stresemann das Vertrauen aussprechen und die Verhandlungen mit Frankreich über jenen Sicherheitspakt weiter führen, der die Abtreibung von Elsaß-Lothringen freiwillig besiegelt.

## Um 16 Stimmen!

Ein Nachwort von Paul Löbe.  
Dieses war der erste Sitztag  
Und der zweite folgt sogleich.

Reichspräsident Hindenburg hat die beiden Gesetze über die Aufwertung der privaten und öffentlichen Guthaben, richtiger über ihre Abwertung um 75 bis 95 Prozent, unterzeichnet.

Wenige Stunden vorher sandten die Sparerverbände einen letzten dringenden Hilferuf, die Enteiigneten nicht zu verlassen, die Verkündung zurückzuhalten und den Volkstschick anzurufen.

Vergeblich — Herr Hindenburg hörte auf Luther, Frenken, von Schlieben, auf die Minister des ersten ausgesprochenen Kabinetts in Deutschland nach der Umwälzung.

Tiefe Enttäuschung bemächtigt sich derjenigen, die auf die sympathische Helbengestalt, auf den alten Soldaten, ihre letzte Hoffnung gebaut, weil ihn die Rechtsparteien als Retter an alle Säulen affiziert hatten.

Aber noch größer ist die Enttäuschung über die Haltung der Parteien des Reichstags in der entscheidenden Abstimmung. Ueber das erste der beiden Gesetze wurden abgegeben:

228 Stimmen mit Ja,  
197 Stimmen mit Nein,  
1 Abgeordneter Enthaltend sich.

Nur 16 Abgeordnete aus den Rechtsparteien hätten ihre Zustimmung gegeben. Wenn die beiden Gesetze nicht so gestraft worden, 16 Stimmen weniger als „Ja“ und mehr als „Nein“ hätten die Ablehnung des Gesetzes mit 213 gegen 212 Stimmen ergeben.

Die Hauptschuld trägt natürlich die hundertzehn Mann starke Deutsche Nationalen Volkspartei, von der nur einer, Herr Steiniger, sein gegebenes Wort hielt. Sie hatte den Wählern die größten Versprechungen gemacht, sie hatte sich nahezu auf den besten Entwurf festgelegt. Sie hatte Herrn Best selbst als Abgeordneten wählen lassen, gegen sie richtet sich in tausend Zuschriften an den Reichstag und an die Abgeordneten die größte Wut.

Es verdient aber auch hervorgehoben zu werden, daß die ganze Wirtschaftspartei, Mann für Mann für die Abwertung, für die Interessen der Inflationsgewinner und des Großkapitals, eingetreten ist, obgleich sie eine Partei des kleinen Mannes sein wollte. Ebenso die Bayerische und die Deutsche Volkspartei, mit Herrn von Rheinbaben, der in den „Neuesten Nachrichten“ stets als der beste Kritiker der Darbenden hingestellt worden ist. Er hat sich darin ebenso bewährt wie der Freiherr von Reithofen und der Arbeitervertreter Hülfes.

Weiter folgte auch das Zentrum denselben Parolen, nur Herr Dr. Wirth beteiligte sich an den endgültigen Abstimmungen nicht, weil ihm das Unrecht untragbar schien.

Wenn heute ein Teil des deutschen Volkes in wilder Empörung sich gegen diesen, nach seiner Ansicht schwersten Rechtsbruch wendet, weil er zugleich ein Wortbruch gegenüber den Wahlverprechen ist, so müssen wir rechtzeitig darauf aufmerksam machen, daß diese Mehrheit, der nicht einmal der erste ist, weiter auf dem Fuße folgen.

Die Deutschen Nationalen haben den Nationalisten versprochen, niemals den Frieden von Versailles anzuerkennen, aber gar auf die Völkerbund-Lösungen zu verzichten. Sie werden noch in dieser Woche Herr Stresemann das Vertrauen aussprechen und die Verhandlungen mit Frankreich über jenen Sicherheitspakt weiter führen, der die Abtreibung von Elsaß-Lothringen freiwillig besiegelt.

Die Deutschen Nationalen haben den Nationalisten versprochen, niemals den Frieden von Versailles anzuerkennen, aber gar auf die Völkerbund-Lösungen zu verzichten. Sie werden noch in dieser Woche Herr Stresemann das Vertrauen aussprechen und die Verhandlungen mit Frankreich über jenen Sicherheitspakt weiter führen, der die Abtreibung von Elsaß-Lothringen freiwillig besiegelt.



# Reparationschwierigkeiten der anderen.

Von Dr. Fritz Sternberg.

Die deutsche Erfüllungspflicht, die gerade den großen Tageserfolg der Ruhräumung zu verzeichnen hat, findet hier eine recht fertige Ergänzung auch unter dem Gesichtspunkt einer späteren Entwicklung, soweit sie ökonomischer Voraussage bereits erkennbar wird. Neb...

Wenn der Reparationsagent Devisen in Höhe der Reparationsforderungen kaufen will, so muß ein deutscher Exportüberschuss in der gleichen Höhe vorhanden sein, sonst ist die Deckung der deutschen Forderungen unabweisbar notwendig. Die deutsche Handelsbilanz vor dem Kriege war in Höhe von 1 1/2 Milliarden, und die Passivität...

Dies der ökonomische Hintergrund, der entscheidend war die künftigen Verhandlungen der Internationalen

Handelstammer in Brüssel, wie für eine Rede, die Henry R. Robinson, ein Mitverfasser des Dawes-Planes, auf der Tagung des Außenhandelsverbandes in Seattle über die Stellung der amerikanischen Bankwelt zur Reparationsfrage gehalten hat. (Sie zitierte diese letzte Rede nach der Morgenausgabe des „Deutschen Tageblattes“ vom 21. Juni.) Robinson weist darauf hin, daß zwischen Reparationen und interalliierten Schulden enger Zusammenhang bestehe. Die europäischen Reparationsgläubiger seien ja gleichzeitig Schuldner der Vereinigten Staaten und würden, sobald Verhandlungen über die Fundierung ihrer Schulden erzielt seien, genötigt sein, den größten Teil, wenn nicht sämtliche Reparationseinkünfte zur Tilgung dieser Schulden an Amerika abzuführen. England werde alle Zahlungen, die ihm von Deutschland über Reparationskonto geleistet werden, sowie alle Zahlungen, die Frankreich und Italien zur Tilgung ihrer Schulden leisten dürften, alsbald nach Washington weiterleiten. Es würde also, ebenso wie Frankreich, Italien und auch Belgien, lediglich Vermittler zwischen Deutschland und Amerika sein. Robinson hat sich nun die Fragen vorgelegt: Wie kann möglichst unter Schonung der anderen Exportländer ein derartig hoher Exportüberschuss realisiert werden? und seine Antwort hierauf ist: „Hierzu werde sich besonders bei der Ausführung der „Kolonialprojekte“ (wie diese Art von Unternehmungen in unerforschten Gebieten jetzt kurz bezeichnet werden) Gelegenheit bieten, die Deutschland in Auftrag gegeben werden sollen. Robinson nannte folgende Beispiele: Weitere Erschließung des Kongos für Belgien, Marokkos und Madagaskars für Frankreich, Australiens für England. Gerade für die Gebiete habe er auch bereits fertig ausge-

arbeitete Projekte gesehen. Er denke sich die Sache nun so, daß beispielsweise eine industrielle Gruppe in einem der alliierten Länder ein derartiges Kolonialprojekt aufgreift und etwa 40 Prozent der Kosten durch deutsche Sachlieferungen gedeckt werden.“

Robinson hat als Privatmann gesprochen, nicht etwa als Vertreter der amerikanischen Regierung, die diesen Kolonialprojekten zum mindesten sehr feindselig gegenübersteht. Über das Charakteristische an der Situation nun ist, daß keine anderen positiven Vorschläge gemacht worden sind, auch nicht gemacht werden können.

Ein deutscher Exportüberschuss in dieser gewaltigen Höhe ist nur möglich durch Niedertourrierung anderer Exportländer, und dies bedeutet Verschärfung der ökonomischen Krise, oder durch den imperialistischen Vorstoß in koloniale Gebiete. Durch diesen Vorstoß wird vielleicht die ökonomische Krise zeitweilig abgemildert werden, die politische Krise aber, die Spannungen zwischen den imperialistischen Staaten, werden aufs äußerste verschärft werden. Daher ist auch der Plan von Robinson weder eine Lösung, noch zeigt er Anzeichen zu einer solchen.

Die Lage Deutschlands in diesem ganzen Komplex von Fragen ist eine günstige. Die Annahme des Dawes-Gutachtens hat zur politischen Befriedung Europas beigetragen. Die Schwierigkeiten liegen beim „Transfer“, das heißt bei einem Problem, das Deutschland allein nicht beeinflussen kann. Zeigt sich dort eine Unlösbarkeit, so liegt die Last an der Schuld Deutschlands, sondern daran, daß im Zeitalter des Hochkapitalismus die Forderung größerer Beiträge für das Gläubigerland ökonomisch ungünstigere Folgen haben kann, als für das Schuldnerland.

# Die Gefahren der Agrarzölle.

Ein Sondergutachten von Professor Bonn.

Die Ergebnisse der Getreide-Enquetekommission des Reichstages sind, wie wir in unserem zusammenfassenden Bericht festgestellt haben, außerordentlich widerprüchlich. Auch die Mehrheit der landwirtschaftlichen Wissenschaftler hat die Gründe, die die Landwirtschaft für ihre Schutzzölle anführt, zum größten Teil widerlegt, ohne jedoch die Konsequenzen zu ziehen, nun auch gegen Schutzzölle aufzutreten. Die Professoren Schreying und Aereboe allein haben für Zollfreiheit auf die wichtigsten Nahrungsmittel plädiert. Es ist nun bedeutsam, daß der bekannte Professor der Nationalökonomie R. J. Bonn auf Grund seiner Beteiligung an den Beratungen der Kommission ein eigenes Gutachten zu der Frage der Zölle herausgearbeitet hat, das in wesentlichen Punkten eine wertvolle Bereicherung der bisherigen Debatten über die Agrarfrage bedeutet. Professor Bonn befaßt sich einleitend darüber, daß die Lage der Landwirtschaft in der Kommission nur flüchtig und oberflächlich behandelt wurde, „eine wirksame rechtliche Erforschung der Wahrheit war daher unmöglich“. Er erkennt an, daß das heutige Steuerregime der Landwirtschaft sehr nachteilig ist, bezweifelt jedoch, daß seine Abschaffung durch eine Abkündigung mit Hilfe von Zöllen aufgehoben werden. Sehr eingehend befaßt sich Bonn mit der Veranschaulichung der Landwirtschaft, deren Zinsfuß er nach dem Wertesgoldwert heute auf 400 Millionen Goldmark beziffert. Das ist gegenüber der Vorkriegslast von 800 Millionen jährlich eine leichte Entlastung. Die Zinslast, die bei der gegenwärtigen Kapitalintensität üblich sind, veranlassen die Landwirtschaft zu einer falschen Einschätzung ihres Wertes, damit zu unproduktiver Verschulbung; durch Zölle wird das Uebel nur noch vergrößert. Sie würden unter den heutigen Verhältnissen das Kapital in die Landwirtschaft locken und den Zinsfuß überhaupt verteuern. Jede umfangreiche Intensivierung, die erhebliche Kapitalsummen beanprucht, kann gefährlich werden. Auch das Mittel der Kapitalbildung über Betrieb, das durch hohe Preise, lehnt Bonn ab. Er stellt fest, daß die heutige Preislage ausreicht ist. Einen stetigen Preis kann keine Zollpolitik herbeiführen. Anstatt die Preise zu erhöhen, sei es zweckmäßiger, die Produktionskosten zu erniedrigen. In jedem Falle müßten diejenigen, die mit Rücksicht auf die Forthaltung der Kultur der armeren Böden für Getreidezölle eintreten, ein System erfinden, die Sondererträge wegzunehmen, die den besseren Böden durch Zölle zuwachsen. Einer günstigen Gestaltung der Handelsbilanz können Hochzölle nicht dienen. Auch als Mittel zum Abfluß von Handelsverträgen sind Getreidezölle abzulehnen. Zusammenfassend lautet das Urteil Professor Bonns: Zölle auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, die den Preis auf die Höhe des Weltmarktes bringen und unter Umständen etwas darüber hinausgehen, sind als Erziehungs- zölle tragbar, zumal sie auf den Konsum vielfach als Luxus-

zölle wirken. Es besteht die Möglichkeit, daß bei freier Einfuhr der Futtermittel ihre Produktion einen derartigen Anstoß erhält, daß verhältnismäßig bald ein Rückgang der Preise auf das Weltmarktniveau stattfindet und infolge erhöhten Abflusses der gleichen Exportkosten erhöhte Erträge erzielt werden. Ihrem ganzen Wesen nach würden diese Zölle eine Intensivierung der Landwirtschaft zur Folge haben können, ohne zu einer solchen Bewerlung von Grund und Boden zu führen und ohne den Fortbestand unweidmähiger Besitzgrößen zu verweigern. Getreidezölle sind abzulehnen, da sie eine schwere Belastung des Walfolkens bilden und damit eine Verteuerung der Produktionskosten zur Folge haben müssen. Sie können nicht als vorübergehende Erscheinung gedacht werden, da es ihr Zweck ist, die schlechtesten Bodenklassen unter Beibehaltung der heutigen Besitzgrößen dem landwirtschaftlichen Betrieb zu erhalten. Die Erzeugung dieses Zweckes führt allen anderen Getreidezöllen vorzugstent und führt zu einer Kapitalisierung der Rente, häufig auf rechtlich falscher Grundlage. Die durch technische Momente vielleicht erzielbare Herabdrückung der Produktionskosten wird daher durch Erhöhung der auf Verzehrung des Bodenkapitals entfallenden Selbstkostenquote erhöht. Ein Anstoß zur Veränderung der Besitzgrößen zwecks Anpassung an das veränderbare Weltmarktniveau wird verhindert.

Dabei betrachte ich es als selbstverständlich, daß die Ergebnisse, die der deutschen Landwirtschaft den Anstoß an das Weltmarktniveau erschweren, auf handelspolitischen wie auf steuerlichem Gebiet beseitigt werden müssen. Es wäre auch zu erwägen, ob die Zulassung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht für billige Dingererträge zur Hebung der Getreideproduktion verwendet werden sollten.

Sollte eine wirkliche Kollage der getreidebauenden deutschen Landwirtschaft sich infolge weiteren Preisfalls herausstellen — eine Kollage, die qualitativ und quantitativ von der Kollage des ganzen deutschen Wirtschaftslebens verschieden wäre —, dann wären Getreidezölle höchstens unter der Voraussetzung erwägbar, daß sämtliche Zölle auf industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate fallen und der Kartellierung auf diesem Gebiet vernünftige Schranken gesetzt werden. Ohne einen derartigen Abbau des industriellen Schutzsystems würde die Einführung von Getreidezöllen nur eine gegenwärtige Schöpfung des Preisniveaus zur Folge haben. Das deutsche Volk ist nicht imstande, seine Kaufkraft jährlich um 1 bis 2 Milliarden zu beschneiden, wie es die Reparationsverpflichtungen verlangen, also auf einem niedrigen Preisniveau zu existieren und gleichzeitig durch Erhöhung aller landwirtschaftlichen und industriellen Preise der Landwirtschaft und der Industrie die Neubildung verloren gegangener Kapitalien zu ermöglichen.

# Aus aller Welt.

Der Maler Louis Corinth gestorben. Im 67. Lebensjahr ist vorgerückt in einem holländischen Bad der bekannte Maler Louis Corinth gestorben. Er wurde von denjenigen Künstlern die als Kraftmenschen fast alle Teile der künstlerischen Technik und ihrer Stoffwahl zu beherrschen wußten und durch die Kraft eines starken Willens all den Versuchen etwas einheitliches persönliches Gepräge zu geben wußten. Als Maler, Radierer, Aquatintist ist er am erfolgreichsten gewesen. Seine Kraftnaturellen pflegte er in Deutschland die größte zu haben, wobei man meist darüber hinweggeht, seine Werke im einzelnen gelungen sind oder nicht. So erzielte er in den letzten Jahren recht hohe Preise. Er stammte aus einer Kleinbürgerfamilie der Rheinlande und hat in seiner robusten Art immer etwas von der unerschütterlichen Kolonialbewusstheit behalten, obgleich ihn sein unangenehmer, fast nach München und dann nach Berlin, wo er besonders von dem geschmackvolleren Max Lieberowitsch beeinflusst wurde. In den letzten Jahren ließ Corinth sich auch die Einflüsse der expressionistischen Kunstbewegung auf sich wirken, woraus sich aber nicht etwas Eigenartiges ergab. Seine Hauptleistungen sind Gemälde und Zeichnungen von blühender frischer Kraft, teilweise mit dem Einfluß eines kraftvollen lyrischen Gesangs. Die größten (privaten) Sammlungen besitzen wohl Breslau und Königsberg.

Die Hymenelle. Das gestrige Sonntag war einer der schönsten Tage in diesem Sommer. Schon in den frühen Morgenstunden zeigte die Temperatur gegen 30 Grad im Schatten. Bis gegen Abend hinab blieb in Berlin insgesamt vier Personen als beim ersten Extrastück gemeldet.

Wissenschaftler zu suchen. Hitler hatte gerade in den letzten Monaten im Boglande eine größere Werbestätigkeit entfaltet.

Deutschnationale Parteipolitik geht über akademische Werke. Die am Sonntagabend nachmittags vorgenommene Neuwahl des Rektors der Münchener Universität für das Jahr 1924/25 hatte infolge politischer Einflüsse, als der Kandidat des Deutschnationalen Blocks gewählt wurde, einen politischen Charakter. Die Wahl war ein Erfolg für die Deutschnationale Volkspartei. Die Wiederwahl der Deutschnationalen Parteipolitik, die an der Spitze der Deutschnationalen Parteipolitik stand, ist ein Erfolg für die Deutschnationale Volkspartei.

Die Gräfin als Betrügerin. Gegen die Gräfin Maria Colloredo (Wien) wurde in diesen Tagen eine Verurteilung erlassen. Gräfin Colloredo hat von dem Mann, den sie heiratete, eine große Summe Geldes erhalten, die sie nicht rechtmäßig erworben hat. Ihre Verurteilung ist ein Erfolg für die Staatsanwaltschaft.

Widmung im Danzigs. Im vergangenes Jahre kamen in den Vereinigten Staaten 16 Danziger vor; davon richteten sich 12 gegen Polen und 4 gegen die Welt. Diese Zahl ist die niedrigste seit 40 Jahren. In der Zeit von 1814 bis 1816 wurden insgesamt 557 Fälle berichtet, in dem vorhergehenden Jahrzehnt 701. Seit 1806 ist ein Richter in Danzig im Amt, der keine Strafen mehr auszusprechen hat. Die Zahl der Danziger, die in den Vereinigten Staaten im Jahre 1924 im Vergleich zu den Jahren 1923 und 1922 gegen Polen und 1922 gegen Polen und 1922 gegen Polen.

Der Rhein-Stein. Eine interessante Tatsache ist die, daß die Rhein-Steine, die in den letzten Jahren in großer Zahl gefunden wurden, in der Tat die gleichen sind, die in den Jahren 1923 und 1922 gefunden wurden.

Die Kräfte des Stodes ist eine kleine, zusammenlegbare Antenne eingebaut. Die Eisenstange, in die der Stod unten ausstrahlt, dient als Erdung. Der Empfänger ist so klein, daß er bequem in einem Damenhandtäschchen oder in einer Herrenbrieftasche Platz findet.

Dauer durch den Kanal nach neun Stunden ohnmächtig geworden. Die argentinische Schwimmerin Miss Harrison, die den Kanal durchschwimmen wollte, hat gestern nach neun Stunden ihren Plan aufgegeben. Sie wurde während des Schwimmens ohnmächtig und konnte in aller Eile noch gerettet werden.

Russisch-englische wissenschaftliche Beziehungen. Die russische Akademie der Wissenschaften in Petersburg hat den Professor Borodin, einen der bekanntesten Botaniker Russlands, für einige Zeit nach Paris abbeurlaubt, um eine engere Verbindung zwischen den Vertretern der Wissenschaft beider Länder herzustellen. Der Petersburger Professor Borodin ist seit der Rückkehr von einer Reise nach Amerika wieder in Petersburg.

Deutsche Tiefseeforschungen. Eine Gesellschaft deutscher Gelehrter unter Führung von Dr. Herz ist in Kapstadt an Bord des Dampfers „Meteor“ eingetroffen, der am 16. April von Wilhelmshaven zu einer zweijährigen Tiefseeforschungsfahrt in den Atlantischen Ozean ausgelaufen war. Die Expedition, die von einer Privatunternehmung unter Leitung der wissenschaftlichen „Reiseleitung“ finanziert wurde, unternimmt ozeanographische und meteorologische Forschungen. Ihr gelangen wichtige Entdeckungen. Im ersten Male sind unterirdische Seesäulen im Ozean festgestellt worden. Es wurde festgestellt, daß warmes Wasser aus dem nördlichen Atlantik in großer Höhe bis zu 1000 Metern Tiefe des Äquators fließt, wo es wieder an die Oberfläche tritt. Dem kalten Wasser, das von Süden her fließt, wird es durch die Vermischung mit dem kalten Wasser, das von Norden her fließt, abgekühlt. Die Expedition wird die Ergebnisse ihrer Forschungen in den nächsten Monaten in den Zeitschriften der Deutschen Akademie der Wissenschaften veröffentlichen. Der Leiter der Expedition ist Dr. Herz, der in Kapstadt an Bord des Dampfers „Meteor“ eingetroffen ist.

**Familien-Anzeigen**

**Deutscher Rennsportklub**

Am 17. Juli starb plötzlich unser lang-jähriges, braves Mitglied, der

**Maurer  
August Winkler**

im Alter von 59 Jahren.  
Sein Andenken werden stets in Ehren halten

Beerdigung: Dienstag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr von der neuen Leichenhalle in Coswig aus.

**Am 18. Juli verschied nach längerem Leiden, jedoch plötzlich, infolge Schlaganfalls mein treuer Pfleger, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel**

**Herr Otto Schroeper**

im Alter von 71 Jahren.  
Breslau, den 20. Juli 1925  
Striegeauer Platz 9.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Gertrud Oberich als Pflegerin**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Halle St. Paulus in Cosel aus statt.

**Zentralverband der Arbeits-invaliden und Witwen**

**Otto Schroeper**

im ehrenvollen Alter von 71 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
**Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau.**

Breslau, den 20. Juli 1925.  
Beerdigung: Mittwoch, den 22. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Paulus Friedhofes in Cosel.

**Verband der Deutschen Buchdrucker**

**Otto Lausmann**

im Alter von 46 Jahren.  
Während seiner ununterbrochenen 42-jährigen Mitgliedschaft, in welcher Zeit er auch in Ehrenämtern tätig war, hat sich der Verbandsrat dem Dank der Organisation und die Achtung aller Kollegen erworben.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
**Die Mitglieder des Ortsvereins Breslau.**

Beerdigung: Dienstag, den 21. Juli, nachm. 3<sup>15</sup> Uhr, von der Leichenhalle des Salvator-Friedhofes (Ende Lehnstraße). — Trauerhaus: Lehngrabenstraße 39. Die Sängler des Vereins „Gutenberg“ werden gebeten, sich an der Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen.

**Am 18. Juli verstarb unser Sportfreund, der Dreher**

**Karl Menzel**

im Alter von 61 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
**Die Sportfreunde des I. Arbeiter-Angler-Vereins Breslau E. V.**

**St. Hubertus-Festsäle**

empfehlen  
separat selbst. Vereinszimmer u. Saal für Vereine u. Festlichkeiten  
**Sonntag und Dienstag**

**Öffentlicher Tanz**

**Dienstag verkehrter Ball**  
Damen Eintritt und Tanz frei!

**Wer seinen Gegner schlagen will, der muß ihn kennen!**

**Der Nationalsozialismus und seine Gegner.**

Eine 60 Seiten starke Broschüre, die vollkommene Anschluß über das Wesen und die Herkunft der Finsteren des Nationalsozialismus gibt.  
Preis 60 Pf., auswärts 10 Pf. Porto.  
Breslau III, Neue Graupenstraße 5

**Lappländerschau**

im „Zoo“

**Nomadenlappen mit Rentieren u. Polarrhunden**

Vorführungen der Lappländer mit orchesterbegleitenden Vorträgen von Herrn Kunstmaler F. Dablick.  
Vorführungen Wochentags: vorm. 11 Uhr, nachm. 4 u. 5<sup>15</sup> Uhr  
Vorführungen Sonntags: vorm. 11, nachm. 2<sup>15</sup>, 4<sup>15</sup> u. 6<sup>15</sup> Uhr.

Die „Frauenwelt“ den Frauen Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“ eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf. Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

**Zur großen Protest-Verammlung**

Wittwoch, den 22. Juli, abends 7<sup>15</sup> Uhr, im Schiefwerder wird dringend eingeladen.

**Auf zum Kampfe mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln!**

**Beraubte Sparere und Gläubiger**

aus Hypotheken, Pfandbriefen, Obligationen, Kriegs-, Reichs-, Länder-, Provinz-, Stadt-Anleihen, sowie Anleihen jeglicher Art, Lebens-, Aussteuer-, Hinterbliebenen- und Versicherung-, Sparanleihen, Darlehensstellen, Bank-Guthaben (Sparbänken u. a.), wolle ihr Euer teuer erarbeitetes und erspartes Vermögen retten, tretet sofort dem Gläubiger- und Sparere-Schutzverbande bei. Anmeldungen können erfolgen bei Herrn P a i c h i n s k y, Lothringer Str. 8, nachm. von 3-7 und im Geschäftszimmer des Landesverbandes, Gartenstr. 99, I. Et., vorm. von 9-1 Uhr, ebenso bei der Protestversammlung.

Redner: Herr Rechtsanwalt **Dr. Bentzinger** und Herr **Bormann**.  
Zur Deckung der Kosten werden nur 30 Pfennige erhoben.

**Deutscher Bettehrtsbund**

Wittwoch, 22. Juli, abends 7<sup>15</sup> Uhr, im Hotel Sankt A. Gewandstraße 17  
**Mitglieder-Verammlung**

Tagesordnung:  
1. Bericht der Ortsverwaltung und Kassabericht vom 2. Quartal.  
2. Freie Besprechung.  
3. Stellungnahme zu den Vorschlägen zum Verbandstag.  
Mitgliedsbeitrag oder Karte für dieses Semester am Eingang vorzulegen.  
Die Ortsverwaltung, J. A. Senf.

**Schauspielhaus**

Operettenbühne  
Telefon Ring 2545

Täglich 8 Uhr:  
**Gefamigenspiel**

des  
**Wiener**

**Ronacher Theaters**

„Hallo!  
Hallo!“

Große Ausstattung-Revue  
in 15 Bildern.

**Victoria-Theater**

Die Internationale Ringkampf-Konkurrenz  
Jeder Geiz erstickt

Heute rings: gegen die Nationen des Tages Entscheidungskampf:  
**H. Weber gegen Thiermoat.**

Form: Sonntag gegen Mischel. Geiz erstickt gegen Benschel. Sonntag gegen Stenochy.

Abends um 8<sup>15</sup> Uhr. — Vorher: Schach als Belohnung, Beginn in 2 Akte.

Nur noch einige Tage!  
**Total-Ausverkauf**

wegen Räumung des Lokals!

Spät-Anzüge v. 25,- an Sommer-Sakko von 7<sup>50</sup> an  
Straßen-Anzüge v. 22,- an Tennis-hosen von 9<sup>50</sup> an  
Gumm-Mäntel Herren-Wäsche

Windjacken von 8,50 an  
Broches von 6,50 an  
Socken von 0,75 an  
Sport-Strümpfe v. 2,- an

**Hausjacken** **Peize** **Schlaftröcke**  
äußerst günstig

Schweidnitzer Straße **55** Kornecke

**Herren-Moden**

für Sport und Straße

Die grellste Sonne ist nicht heiß, gönnt Du Dir „Dreikoch“ Schokolade!

Zu beziehen durch: **Görlitz & Riedel**  
Paradiesstraße 9, Ohle 9074.

**Direkt aus Fabrik**  
ohne jeden Zwischenhandel liefern wir für  
Mk. **230** per Liter  
einschließt Steuer den berühmten

**Alten Breslauer**

35%  
Unsere in ganz Deutschland berühmten

**Edel-Liköre**

**320 360** per Liter  
von Riesenfässern. Flaschen mitbringen  
Dampf-Destillierwerk

**Herzberg & Co.**

Höfchenstraße 48.

**Bitte** bei allen Einkäufen stets die Zeitung unterer Zeitung zu berücksichtigen!

**Maschinen:** Jaden-, Hofen, bewährte in Qualitäten.  
**Oskar Dehmel** Neumarkt 45.

**Wahrung! Arbeiter!** Sofa, Chaiselongues, Matratzen in ganz billig bei  
**Hannig, Rhoferstr. 82.**

**Guter Schlaf** ist das beste Heilmittel für Groß- mit oder ohne Zubehörmatten an Private-Bedingungen. Katalog 64

**Arbeitsmarkt**

**Wäsche- und Lederkleidung**  
Prov.-Verbreiter (Linas) zum Verkauf an Privat-schaft gesucht. Offerten unter L. Z. 220 an Landesherrn, Breslau 6.

**Lohnende Beschäftigung!**  
Herrn J. Woll, Postfach 100, über hierzu geeignete Leute können sich Montag nachmittags 6 Uhr im Restaurant Rhoferstraße 44 melden.

**Reserviert für die Firma**  
**J. Woll, Postfach 100, Breslau**

**Zigarren-Vogt**

**Herren- u. Damenräder**

auch auf Teilszahlung, gibt ab Fahrradhandlung, Breslau, Neumarkt 38 und Schwendelstraße 7.

**Magerkeit wirkt unschön**

Schöne volle Körperformen durch unser „Negro-Kraftpulver“

in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Streng reell!

Viele Dankschreiben Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mk.

Kronen-Apotheke, Neue Schweidnitzer Str. 3  
Hygiea-Apotheke, Taubentzenstraße 91

**Spannende Reise-Erzählungen**

von **Olaf Eljens.**

1. **Der Kris des Radja**  
Reise-Erzählung aus der Tropenwelt der ostindischen Inseln, illustriert und schön gebunden, farbiges Titelbild  
statt 2.00 nur 1.00

2. **Die berühmten Mauritius**  
Reise-Erzählung aus der Maskareneninsel Mauritius, illustriert und schön gebunden, farb. Titelbild  
statt 2.00 nur 1.00

3. **Die Propheten von Dionisopolis**  
Eine nicht unmögliche Geschichte aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, illustriert und schön gebunden, farbiges Titelbild (Halbleinen)  
statt 2.50 nur 1.50

4. **Unter sonneniger Sonne**  
3 Reise-Erzählungen  
a) Der Kull, Erzählung aus New-Orleans  
b) Das Haus Jeffrey, Erzählung aus Habana  
c) Die feindlichen Brüder, Erzählung aus Kuba  
illustriert u. schön gebunden, farb. Titelbild  
statt 2.50 nur 1.50

**Volksrecht-Buchhandlung**  
mod. Antiquariat  
Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

**Emil Schmeiz**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 22

**Gertrud Ritter**  
Kleider, Kostüme, Mäntel für Damen und Kinder  
Beuseckerstraße 24, I, I

**Drogenhaus Oscar Reymann**  
Wirtschaftsarartikel billigst  
Kornstraße 12 Albrechtstraße 47

**Zigarren-Vogt**  
Reserviert für die Firma  
J. Woll, Postfach 100, Breslau

Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat: Gewerkschaftshaus, Zimmer 36

Sozialistische Studenten. Mittwoch, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr. Bericht Genosse S. Lewin im Zimmer 13 des Gewerkschaftshauses über: 'Sozialismus der Willensmacht'.

Die Frauenversammlungen

finden heute abend in den bereits bekannt gemachten Lokalen statt. Niemand veräume daran teilzunehmen!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 20. Juli.

Eine Frage.

In geschlossener Phalanx stehen wir in der Gewerkschaft zusammen, um die vornehmste Tugend, 'Solidarität' zu üben. Seite an Seite mit den Berufskollegen kämpfen wir mannhafte, um die schlimmsten Auswüchse einer einseitigen Wirtschaftspolitik zu beseitigen.

Der Mann der Arbeit wird vor der Zeit alt. Dann schaltet man ihn unerbittlich von der Arbeit aus. An seiner Kraft hat Jahrzehnte hindurch Moloch Kapital geschert.

In allen solchen Fällen zu helfen, vorzuziehen für den schlimmsten Notfall, dazu ist unsere 'Volkshilfe' geschaffen. In ihrem Wirken wird der Gedanke der Selbsthilfe praktische Tat.

Was wird aus den Lungenkranken nach Verlassen der Heilstätten? Von Zeit zu Zeit liest man in den Tageszeitungen recht häufig geschriebene Artikel über alles, was von den verschiedenen Vereinen und Behörden zur Bekämpfung der Tuberkulose getan wird.

Was wird aus den Lungenkranken nach Verlassen der Heilstätten? Von Zeit zu Zeit liest man in den Tageszeitungen recht häufig geschriebene Artikel über alles, was von den verschiedenen Vereinen und Behörden zur Bekämpfung der Tuberkulose getan wird.

Was wird aus den Lungenkranken nach Verlassen der Heilstätten? Von Zeit zu Zeit liest man in den Tageszeitungen recht häufig geschriebene Artikel über alles, was von den verschiedenen Vereinen und Behörden zur Bekämpfung der Tuberkulose getan wird.

Was wird aus den Lungenkranken nach Verlassen der Heilstätten? Von Zeit zu Zeit liest man in den Tageszeitungen recht häufig geschriebene Artikel über alles, was von den verschiedenen Vereinen und Behörden zur Bekämpfung der Tuberkulose getan wird.

Was wird aus den Lungenkranken nach Verlassen der Heilstätten? Von Zeit zu Zeit liest man in den Tageszeitungen recht häufig geschriebene Artikel über alles, was von den verschiedenen Vereinen und Behörden zur Bekämpfung der Tuberkulose getan wird.

Was wird aus den Lungenkranken nach Verlassen der Heilstätten? Von Zeit zu Zeit liest man in den Tageszeitungen recht häufig geschriebene Artikel über alles, was von den verschiedenen Vereinen und Behörden zur Bekämpfung der Tuberkulose getan wird.

Was wird aus den Lungenkranken nach Verlassen der Heilstätten? Von Zeit zu Zeit liest man in den Tageszeitungen recht häufig geschriebene Artikel über alles, was von den verschiedenen Vereinen und Behörden zur Bekämpfung der Tuberkulose getan wird.

Was wird aus den Lungenkranken nach Verlassen der Heilstätten? Von Zeit zu Zeit liest man in den Tageszeitungen recht häufig geschriebene Artikel über alles, was von den verschiedenen Vereinen und Behörden zur Bekämpfung der Tuberkulose getan wird.

Was wird aus den Lungenkranken nach Verlassen der Heilstätten? Von Zeit zu Zeit liest man in den Tageszeitungen recht häufig geschriebene Artikel über alles, was von den verschiedenen Vereinen und Behörden zur Bekämpfung der Tuberkulose getan wird.

Was wird aus den Lungenkranken nach Verlassen der Heilstätten? Von Zeit zu Zeit liest man in den Tageszeitungen recht häufig geschriebene Artikel über alles, was von den verschiedenen Vereinen und Behörden zur Bekämpfung der Tuberkulose getan wird.

Was wird aus den Lungenkranken nach Verlassen der Heilstätten? Von Zeit zu Zeit liest man in den Tageszeitungen recht häufig geschriebene Artikel über alles, was von den verschiedenen Vereinen und Behörden zur Bekämpfung der Tuberkulose getan wird.

über den Zustand dieser Parkanlage entsetzt und beschämt war. Denn er sah alles andere als würdig aus. Abgesehen davon, daß Wege und Wiesenflächen mit Papier und Urat bedeckt waren, ließ sich auch feststellen, daß junges Geäst von den Bäumen abgebrochen, daß willkürlich in die Rasenflächen Pfade getreten und daß das Innere der Laumanlagen sich in einem Zustand befand, der aller Beschreibung spottete.

Der neue Rektor der Universität.

Zum Rektor der Universität für das Studienjahr 1925/26 wurde heute der ordentliche Professor der Rechtswissenschaften, Geheimrat Dr. Alfred Manig, gewählt.

Geheimrat Manig ist am 10. September 1873 zu Angerburg (Ostpreußen) geboren, besuchte die Gymnasien in Ost und Posen, studierte die Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Tübingen und Breslau.

Zu den Ehrenämtern des Studienjahres 1925/26 wurden gewählt: In der evangelisch-lutherischen Fakultät: Professor Dr. D. J. K. in der katholisch-theologischen Fakultät: Professor Dr. J. in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät: Professor Dr. H. in der medizinischen Fakultät: Geheimrat Medizinrat Professor Dr. P. in der philosophischen Fakultät: Professor Dr. E.

Leipziger & Koessler, Neue Schweidtzter Straße 16/17 (Nähe Taubentempel). Gute, billige Teppiche! Teppiche 19,50, 26, 42 Gardinen 4,50, 6,00, 7,50 Läufer 1,50, 2,00, 3,00 Reste Gardinen, Möbelstoffe, Läufer, spezialbillig

Staatliche Räume dem Staatsfeinde?

Ärztlich überfesselt der 'Wermolt'-Häuptling Ammon, ein sel. preuß. Hauptmann a. D., einen schwelgen rabahenden Zögling und raubte ihm ein schwarz-rot-goldenes Fährchen. Umso merkwürdiger und unverständlicher muß es daher berühren, wenn diesem Herrn staatliche Räume zu Übungszwecken zur Verfügung gestellt werden, wie aus den Aufzeichnungen eines hiesigen 'pöhlischen' Wochenblattes hervorgeht.

Das Treiben Ammons ist umso verderblicher, als die von ihm geleitete Jugendabteilung des 'Wermolt', der unter Sudendorfs Protektoral stehenden parteiwirtschaftlichen Militärorganisation, fast ausschließlich aus Schülern höherer Lehranstalten im Alter von 10 bis 19 Jahren besteht.

Auf jeden Fall ist das Gesamtbild, das man sich nach diesen Aufzeichnungen und dem ganzen bisherigen Auftreten des 'Wermolt' von seiner und seines 'Führers' Tätigkeit machen muß, derart, daß man sich zu der Frage für berechtigt hält, was Herr Ammon in staatlichen Räumen zu suchen hat.

Wir glauben, zu dieser Anfrage nach dem oben Dargelegten mehr als berechtigt zu sein.

Der Gerüststurz auf der Viktoriastraße.

Der schwere Unfall, der sich am 28. Mai auf der Viktoriastraße ereignete und dem drei blühende Menschenleben zum Opfer gefallen waren, hatte jetzt ein Nachspiel vor dem höchsten erstinstanzlichen Schöffengericht. Der Unfall selbst ist ja nach in aller Erinnerung. Das Gerüst, das an dem Hause Viktoriastraße 102 angebracht worden war, war in den Vormittagsstunden des genannten Tages zusammengebrochen und hatte die traurigen Folgen

gezeitigt. Der 45 Jahre alte Kraftwagenführer Willi Burkei soll, nach der Anzeige, den schweren Unfall durch seine Fahrlässigkeit verschuldet haben, und er stand deshalb wegen fahrlässiger Tötung in drei Fällen und fahrlässiger Körperverletzung in einem Falle vor dem oben genannten Forum. Der Angeklagte war vor einiger Zeit von der Verwaltung der Straßenbahn als Kraftwagenführer für die neugekauften Autobusse angestellt worden. Am 28. Mai fuhr er mit dem ihm anvertrauten Autobus die Viktoriastraße entlang. Das Haus Viktoriastraße 102 wurde um diese Zeit abgeputzt, und es war deshalb vor dem Hause ein Leitergerüst aufgestellt. Als der Angeklagte an das betreffende Haus herankam, merkte er plötzlich, daß an dem Treibrett ein Hindernis vorhanden war. Er hielt an und sah, daß sich an dem Treibrett ein Tauende befand. Jetzt machte er aber auch die Wahrnehmung, daß das Gerüst des Hauses zusammengeklappt war. Die traurigen Folgen des Unfalls sind ja feinerzeit von uns geschildert worden. Vor dem Gerichtsbau war der betreffende Autobus aufgestellt, der nach Vernehmung des Angeklagten vom Gericht einer eingehenden Beschichtigung unterzogen wurde. Burkei bestritt mit aller Entschiedenheit ein strafbares Verschulden. Das Gerüst habe er nicht gesehen, er habe es auch von seinem Sitze aus nicht sehen können. Warnungsrufe sind von ihm nicht gehört worden. Ebenso habe er nicht gesehen, daß der Maurer, der das Gerüst bediente, beim Fallen des Autos beiseite gesprungen sei. Seine Instruktion gehe dahin, daß er mit dem Auto stets die vor ihm fahrende Straßenbahn zu überholen habe, was auch im gegebenen Falle geschehen sei. Hieraus könne man ihm also keinen Vorwurf machen. Das Gericht konnte nicht die Überzeugung von der Schuld des Angeklagten gewinnen und erkannte deshalb auf Freisprechung. Der bedauerliche Unglücksfall sei auf eine Verletzung unglücklicher Zufälle zurückzuführen.

Ein Geständnis im Gefängnis.

Als der aus Polen stammende Arbeiter Oswald Seidel in Breslauer Gefängnis eine Strafe wegen Raubvergehens verbüßte, erzählte er eines Tages einem Mitgefangenen, er habe Ende des Jahres 1924 im Scheiniger Park einen Straßenzug bedungen. Damals sei er in großer Not gewesen, weshalb er, unter Anwendung großer Gewalt, einem Mädchen dessen Handtasche mit 280 Mark Inhalt entriß. Mit dem Gelde habe er eine Reise nach Hamburg unternommen und sich dort neu eingekleidet. Willig mittellos sei er dann wieder nach Breslau zurückgekommen, und die angekauften Kleidungsstücke seien zum Trogler gewandert. Der Mitgefangene machte nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis der Polizei von dem Geständnis des Seidel Mitteilung, und dieser wiederholte bei der polizeilichen Vernehmung das Geständnis mit allen Einzelheiten. Dasselbe tat er auch vor dem Ermittlungsrichter. Als er aber dann vor dem kleinen Schöffengericht unter der Anklage des Straßenzugs stand, widerrief er das Geständnis. Er konnte keine Angaben darüber machen, aus welchem Grunde er seine früheren Geständnisse gemacht habe. Das Schöffengericht war von der Schuld des Angeklagten überzeugt und hatte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren erkannt. Seidel legte Berufung ein, und er stand jetzt vor der Großen Strafkammer. Er führte dort unter anderem aus, seine Verurteilung könne schon deshalb nicht erfolgen, weil die Person der angeblich von ihm Verurteilten nicht festgestellt worden sei. Es habe sich überhaupt nicht feststellen lassen, ob damals ein Raub begangen worden sei. Die Strafkammer war aber von der Schuld des Angeklagten überzeugt, weshalb die von ihm eingelegte Berufung verworfen wurde.

Wie kann man ihnen recht machen?

Den Kommunisten nämlich, die nun schon wieder etwas daran auszuheben haben, daß wir uns gegen die 'Technische Nothilfe' wenden. Wir entkommen uns zwar nicht, daß die Kritik der Technischen Nothilfe, deren eigentlicher Gehirnschaffler die KPD mit ihren verrückten Streiks gewesen ist, nun uns irgendwann einmal begrüßt werden wäre, aber diese Tatsache ist für die Redaktion in der Trebnitzer Straße belanglos, muß es auch sein, denn sonst läme sie um eine herrliche Gelegenheit, uns wieder einmal als sozialdemokratische Vertreter zu bezeichnen. Und das war doch eigentlich der Zweck der Liebung.

Weiter schimpfen die Kommunisten, weil wir die von ihnen aufgelegte 'rote Hilfe' nicht als überparteilich anerkennen wollen. Sie wollen der Welt weiß machen, daß die kommunistische Partei, die dauernd Arbeiter durch ihre bisherige Propagandamethoden ins Gefängnis hineindrängt, etwa ganz anderes sei, als die 'rote Hilfe', die dann nachträglich mit ganz falschen Methoden diese kommunistischen Opfer wieder aus dem Gefängnis herausbringen will. Nun, leider der 'rote Hilfe' ist in Schlesien Herr Ammon, der gleichzeitig kommunistischer Fraktionsführer in Breslauer Stadtparlament ist. Wogu also die Komödie mit der angeblichen Überparteilichkeit? Den Schaden tragen nur die politischen Gefangenen davon, wenn Aktionen für ihre Amnestierung dadurch jeden Wert verlieren, daß an ihrer Spitze Gegner des gesetzlichen Handelns, grundsätzliche Anhänger der Illegalität, stehen.

Trotzdem trifft die Hauptschuld am Ausbleiben einer großzügigen Amnestie, wie wir nachmals feststellen wollen, nicht die Kommunisten, deren Aktionen ja auch die Regierung nach dem allgemeinen Rückgang der KPD-Stimmen nicht sehr ernst nimmt. Die kommunistischen Großmüßigkeiten und Tapereien dienen den regierenden Rechtsparteien natürlich nur als Vorwand für ihre Engstirnigkeit. Es ist freilich nicht sehr rühmlich für die Kommunisten, daß sie immer wieder nichts anderes leisten, als die Lieferung von solchen Vorwänden für die Reaktion.

Reichsbanner, Rentenpfennig- und Reichspennigmünzen. Im Monat Juni sind in den deutschen Münzhütten geprägt: Reichsbannermünzen: Einmarkstücke 14 782 897, Zweimarkstücke 4 841 598, Dreimarkstücke - Reichspennigmünzen: Einpennigstücke 15 000, Zweipennigstücke - Reichspennigstücke 255 700,00, Dreipennigstücke 255 700,00, Fünfpennigstücke - Reichspennigstücke 255 700,00, Sechspennigstücke 255 700,00, Siebepennigstücke 255 700,00, Achtpennigstücke 255 700,00, Neupennigstücke 255 700,00.





